

fruchteten Eier erst in denselben Monaten des folgenden Jahres abgelegt werden und sogleich die 30—35 mm langen Larven ausschlüpfen lassen. Eine Anzahl der im Frühjahr in Freiheit gesetzten Larven wurde im October in Form und Farbe den erwachsenen Salamandern ganz gleich in einer Länge von 40—60 mm beobachtet.

Königsberg, Ende November 1879.

3. Über *Tristomum Molae* Blanch.

Von Dr. O. Taschenberg, Privatdocent in Halle.

In meinen »Beiträgen zur Kenntniss ectoparasitischer mariner Trematoden« (Abhandl. d. naturforsch. Ges. zu Halle, XIV. p. 299) und in einer kleinen Mittheilung »Helminthologisches« (Zeitschr. f. d. ges. Naturwiss. 1878, p. 572) habe ich es unentschieden gelassen, ob das von Blanchard¹ beschriebene *Tristomum Molae* verschieden ist von *Tr. coccineum* Cuv. und *Tr. papillosum* Dies., da ich nie einen Parasiten vom Mondfische zu eigener Untersuchung gehabt hatte. Nachdem ich durch gütige Vermittelung des Herrn Dr. P. Mayer aus der zoologischen Station in Neapel mehrere Exemplare eines *Tristomum* von *Orthogoriscus mola* erhalten habe, bin ich in der Lage, die Artberechtigung desselben für zweifellos zu erklären.

Tristomum Molae steht am nächsten dem *Tr. coccineum* Cuv. und ist mit diesem vielfach verwechselt worden; die Angabe, dass letzteres auch auf dem Mondfische schmarotze, wird jedenfalls eine irrthümliche sein in Folge derartiger Verwechslungen. *Tr. Molae* unterscheidet sich auf den ersten Blick von den beiden Arten des Schwertfisches durch den tiefen schlitzförmigen Einschnitt am hinteren Körperende, da wo sich der große Bauchsaugnapf ansetzt. Der letztere ist größer als bei den verwandten Arten, indem er mehr als $\frac{1}{3}$ der Gesamtlänge des Thieres einnimmt. Die zu den Seiten des Mundes gelegenen Saugnäpfe sind dagegen kleiner als bei jenen. Vom Bauchsaugnapfe heißt es bei Hesse et Van Beneden (Mém. de l'acad. roy. de Brux. XXXIV. 1863. p. 77) »Une particularité qui semble avoir échappé à l'attention, c'est qu'un des rayons postérieurs manque dans la grande ventouse et que la barre, qui doit les lier, au lieu de compléter le cercle au milieu, descend plus bas et unit ces deux rayons un peu plus loin.« Dies beruht auf einem Irrthum. Der Saugnapf ist genau in derselben Weise wie bei *Tr. coccineum* und *papillosum* mit 7 Radien versehen, wie es auch alle übrigen Autoren angeben resp. abbilden. Van Beneden bestreitet ferner im Gegensatz zu Hesse das Vorhandensein von Augen-

1 Ann. d. scienc. nat. 3. Sér. VIII. 1846 p. 327.

puncten. Auch diese sind in genau derselben Weise wie bei den anderen Arten als vier trapezförmig gestellte schwarze Pigmentpunkte auf dem vor der Mundöffnung gelegenen Gehirn zu erkennen.

Für *Tr. coccineum* und *papillosum* habe ich a. a. O. darauf aufmerksam gemacht, dass sie sehr leicht an den bei beiden verschieden gestalteten chitinigen Hautgebilden zu erkennen seien. Bei *Tr. Molae* sind dieselben abermals anders; am ähnlichsten denen bei *Tr. coccineum*. Es sind kleine, in diesem Falle helle (bei der anderen Art braune) Körnchen, welche ohne bestimmte Reihenfolge an den Seitentheilen der Rückenfläche in der Haut vertheilt liegen.

Als weitere Unterschiede von den beiden anderen Arten lässt sich noch Folgendes anführen. Der zwischen den beiden Mundsaugnäpfen gelegene vorderste Körperabschnitt ist gerundet und ragt nicht weiter als die seitlich davon gelegenen Theile des Thieres hervor, welche ihn in einer Einbuchtung zwischen sich nehmen. Bei *Tr. coccineum* ist dieser vorderste Theil gerade abgeschnitten, und bei *Tr. papillosum* stehen seine beiden Vorderecken sogar etwas hervor, so dass Diesing (Syst. Helminth. p. 430) von einem »caput utrinque tentaculatum« spricht. Während ferner der Schlundkopf bei *Tr. coccineum* und *papillosum* mehr oder weniger kuglig ist, erscheint er bei *Tr. Molae* in der Mitte eingeschnürt.

Die größten mir vorliegenden Exemplare messen in der Längsachse 13—15 mm, in der größten Breitenausdehnung 15—17 mm. Der Körper ist von der Mitte aus nach hinten und vorn ziemlich gleichmäßig gerundet, so dass er wie eine runde Scheibe aussieht. Der Bauchsaugnapf hält 4,5—5 mm im Durchmesser. Das von Risso erwähnte *Tristomum Cephala*, welches ebenfalls an *Orthogoriscus mola* lebt, ist Diesing geneigt zu *Tr. papillosum* zu ziehen. Der gleiche Wirth nicht nur, sondern auch die Beschreibung »corpus depressum, ovatum, antice sinuatum, albo-coeruleum lineis nigris transversim pictum« bestimmen mich dazu, dasselbe eher für identisch mit *Tr. Molae* zu halten. Es ist mir nämlich aufgefallen, dass bei sämtlichen mir zu Gebote stehenden Exemplaren der Darmcanal dicht mit einer schwarzbraunen Masse angefüllt ist, während dieses Organ bei den anderen Arten so wenig hervortritt, dass es schwer hält, den Verlauf im Einzelnen zu verfolgen. Offenbar ist dieser Darminhalt der mit Schmutz gemischte Schleim von der Hautoberfläche des Mondfisches, und ich möchte die Worte »lineis nigris transversim pictum« darauf beziehen.

Tr. Molae lebt sowohl an den Kiemen wie an der äußeren Haut seines Wirthes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Taschenberg Ernst Otto Wilhelm

Artikel/Article: [3. Über Tristomum Molae Blach 17-18](#)